

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag Früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postverendung halbjährig 4 fl. 80 H., ganzjährig 9 fl. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Fres. oder 3 $\frac{1}{2}$ Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbittet man franco. **Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden.** Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Sfener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Baroß-Gasse und Széchenyi-Strasse Nr. 418. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Korrekturen sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1819.

Sonntag, am 31. Mai 1908.

36. Jahrgang.

Der wahre Beruf der Frau.

Trotz aller Frauenbewegungen regt sich in dem Herzen der meisten Mädchen doch der heisse Wunsch, das sehnlichste Verlangen, eine glückliche Gattin und Mutter zu werden; vor ihrer Phantasie steht das Bild der geschäftigten, mit Ordnung und Liebe waltenden Hausfrau, das Bild einer Gattin, die durch das Bestehen häuslicher Wohlfahrt beglückt ist, und um den Gatten sich sorgsam bemüht; steht endlich das Bild einer zärtlichen, mit liebender Aufopferung pflegenden und erziehenden Mutter.

Kann es einen edleren Beruf geben? Auf der Frau ruht aber auch eine schwere Verantwortung, eine große Last, und so einfach wohl auf den ersten Blick der Kreis ihrer Wirksamkeit erscheint, so unendlich groß, so umfassend und bedeutungsvoll ist er in seinen Folgen; denn die Frau ist es, an welcher sich das junge Menschengeschlecht zuerst hinaufrauft, von ihr hängt es ab, in das Herz der Kinder den ersten Keim zu allem Großen und Edlen zu legen.

Um aber den wahren Beruf der Frau erfüllen zu können, welche Stufe der geistigen Bildung muß das Mädchen erlangt haben? Die Bildung des Mädchens, welches eine tüchtige Hausfrau werden will, soll besonders nur in jener geistigen Erhebung der Seele, in dem Bewahren jener

tiefen Gemüthsfrömmigkeit bestehen, welche dadurch alles zur schönen Harmonie verflärt, und jene stille, innige Ruhe hervorruft, welche das heisse Getriebe der Leidenschaft niederkämpft, so daß daraus das echte Glück der Ehe, der Zufriedenheit und der Frömmigkeit erwächst. Die verbildete Frau, welche mehr nachdenkt als handelt und zwar über Dinge nachdenkt, die ihr etwas entfernter liegen sollten, wird niemals das wahre Glück der Häuslichkeit, diesen schützenden Genius der Familie kennen lernen; stets wird sie in ihrem eigenen Hause fremd bleiben.

Möge sich jedes Mädchen die ihren Verhältnissen entsprechende Bildung des Geistes und Herzens erwerben, möge sie ihren Verstand aufzuklären suchen über alles, dessen nähere und tiefere Befamtheit in ihren künftigen Verhältnissen als Gefährtin eines Mannes, als Erzieherin und Beratherin aufblühender junger Weltbürger ihr nützlich sein, ja unentbehrlich werden muß; sie suche beharrlich, so weit es die häuslichen Geschäfte und die Vermögenslage ihrer Eltern es erlauben, sich durch das Lesen allgemein nützlicher Schriften, durch Aufmerksamkeit auf die Gespräche verständiger Leute besonders dasjenige dem Gedächtnis einzuprägen, was ihr am meisten zusagt und auf ihr Herz das den wohlthwendigsten Eindruck macht: denn eben die Bildung des Herzens muß

es sein, worauf sie die größte Sorgfalt zu verwenden hat.

Das weibliche Herz, das zarteste aller Dinge, kann aber ebenso leicht verbildet als gebildet, ebenso leicht gehoben als verdorben werden und manchmal um so mehr, als man es gerade zu bilden meint. Bei einem Mädchen ist daher die Lektüre oft ein gefährlicher Feind, sie wähle meist solche Werke, welche sich nur mit der Bildung des Herzens beschäftigen, welche, indem sie dem Geiste eine angenehme Beschäftigung bieten, auch zugleich das Gefühl veredeln; es seien jene Bücher, welche dem Mädchen über ihre Pflichten als Gattin und Mutter Aufklärung geben und edelsten Berufe bekannt machen.

Kein Mädchen, welchem Stande sie auch angehören mag, sollte es veräumen, sich in dieser Beziehung zu bilden und zu vervollkommen, denn unendlich reich belohnt wird eine Frau in ihrem häuslichen Wirken; wenn sie auch aus dem Kreise ihrer häuslichen Thätigkeit nicht heraustritt, wie viel umfassend ist doch ihre Pflicht. Der Segen ihres Fleißes, ihrer Anstrengungen bleibt aber nicht aus und was sie gesät, erntet sie in kurzer Zeit. Der freundliche Blick des Gatten, welcher der weisen Benützung des mühsam erworbenen gewiß ist; die herzlichen Liebeskosen hoffnungsvoller Kinder, die unter dem Schutze der treuen Mutter sich froh und

Fenilleton.

Eine Entführung.

Erzählung aus dem Leben einer Tänzerin von Rositta.

(1 Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Ich ließ den Fremden eintreten. Der Franzose schien darüber sehr ungehalten zu sein und zu überlegen, ob er mit dem Spanier zu mir hereintreten oder ihn lieber zum Hause hinauswerfen sollte. Das letztere wäre ihm aber sicher sehr schlecht bekommen, denn der Spanier war ihm an Kräften weit überlegen, und er schien überhaupt nicht der Mann zu sein, der sich von irgend jemand ungestraft aus dem Hause hinauswerfen ließ.

Die beiden Herren traten also in meine Wohnung, den Spanier führte ich indeß in ein anderes Zimmer und erwartete seine Eröffnung.

„Ich komme im Auftrag meines Herrn,“ sagte jetzt der Spanier und überreichte mir ein versiegeltes Paket.

„Und wer ist Ihr Herr?“ fragte ich erstaunt, denn dieser stolze Spanier schien mir keinen anderen als einen König zum Herrn haben zu können.

„Bitte, öffnen Sie den Brief,“ versetzte der Spanier.

Das that ich. Das Paket enthielt einen prachtvollen Brillantschmuck, welchem ein Brief beigelegt war, der folgenden Inhalt hatte:

„Heißgeliebte Donna!

Ich werfe mich Ihnen zu Füßen, o möchten Sie nicht ohne Wohlgefallen meine Huldigung annehmen.

Madras.“

„Aber mein Gott, wer ist dieser Herr Madras?“ fragte ich.

„Morgen, meine Dame, werden Sie ihn sehen, sobald Sie es wünschen.“

„Aun, so sagen Sie Ihrem Herrn, daß ich bis Mittag zu empfangen pflege.“

„Es ist meinem Herrn unmöglich, Sie zu besuchen, aber wenn Sie sich meiner Führung anvertrauen wollen, dann werde ich die Ehre haben, Sie nach seiner Behausung zu begleiten.“

„Wie, Sie muthen mir zu, einen mir völlig unbekanntem Herrn zu besuchen?“

„Er ist ein Spanier, meine Donna.“

Diese Worte wurden mit einem solchen Stolze ausgesprochen, daß ich an dem chevaleresken Charakter des Herrn Madras nicht zweifeln konnte. Dennoch kam mir diese Geschichte etwas sonderbar und sehr abenteuerlich vor; das war es aber gerade was mich bestimmte.

„Mein Herr,“ sagte ich, „ich muß gestehen, daß es jedenfalls ein sonderbares Verlangen von seiten des Herrn Madras ist, daß ich ihn besuchen solle. Bringen Sie ihm diesen Schmuck und diesen Brief zurück und meine Antwort dazu, daß es in aller Welt nicht Sitte ist, daß die Damen Herrn besuchen, um sich — Liebeserklärungen zu holen.“

„Sie wollen also nicht kommen, meine Donna?“ fragte der Spanier sehr erstaunt.

„Ganz gewiß nicht, mein Herr.“

Ich aber habe Auftrag, Sie unter allen Umständen zu ihm zu führen.“

„Thun Sie das, mein Herr,“ sagte ich lachend, denn bei diesem Menschen setzte mich nichts mehr in Erstaunen.

„Gut, morgen gegen Abend, meine Dame.“

„Wann es Ihnen gefällig ist, mein Herr, denn es scheint mir, daß Sie über mich ganz nach Ihrem und Ihres Herrn Willen verfügen können.“

Der Spanier war weit entfernt, sich von dieser Ironie aus seinem Gleichmuth bringen zu lassen.

„Morgen gegen Abend um sechs Uhr werde ich die Ehre haben, Sie wiederzusehen.“

Mit diesen Worten und einer stolzen, doch sehr respektvollen Verbeugung verließ er mich.

„Bitte, nehmen Sie doch das Paket wieder mit,“ rief ich ihm nach, als ich bemerkte, daß er den Schmuck und Brief liegen gelassen hatte. Der Spanier sah sich um und sagte: „Das sind Dinge, die ich meinem Herrn nicht wiederbringen darf.“

„Bringen Sie solche, wenn Sie wollen.“

„Es ist Ihr Eigenthum.“

Mit diesen Worten entfernte sich der räthselhafte Mensch.

Während dieser Unterhaltung war der Franzose in dem Zimmer, welches an das Audienzzimmer stieß, ungeduldig auf- und niedergelassen, jedoch schien er dann und wann ge-lauscht zu haben, denn er trat mit einem sehr närrischen Gesichte nach der Entfernung des Spaniers zu mir herein und sagte piquirt: „Ich gratuliere Ihnen, meine Liebe.“

glücklich fühlen, die innige Anhänglichkeit aller jener, die sie kennen und ihren Werth zu schätzen wissen. Darin findet eine edle Frau reichlichen Ersatz für so manchen Entbehrung, und die Erfüllung bescheidener Wünsche hat für sie großen Werth.

Eine treue, tüchtige und liebende Hausfrau ist die unentbehrliche Stütze des Mannes, eine Krone der Schöpfung, ein Wesen, welches berufen ist, die Unebenheiten und Härten des Lebens mit zarter Hand zu glätten, das Schöne und Edle zu pflegen, und jene Harmonie zu schaffen, welche das oft recht rauhe Erdenleben erträglicher gestaltet.

Tagesneuigkeiten.

Neuer Gesetzesentwurf. Minister des Innern Graf Julius Andrássy reichte kürzlich im Abgeordnetenhaus den Gesetzesentwurf über die Gesundheitsregelung der Gemeinde- und Kreisärzte ein. Das jetzige Gesetz schreibt die Rechte und Pflichten der Gemeinde- und Kreisärzte vor. Eine wichtige Verfügung des neuen Gesetzes ist die, daß es der ärztlichen Verfügung eine Maschheit sichert. Außerdem wird auf die pünktliche Aufzählung der ärztlichen Agenden großes Gewicht gelegt. Die Ärzte werden ihr Gehalt von nun ab nicht mehr von den Gemeinden, sondern bei den königl. Steuerämtern erhalten. Die bisherige Bezahlung sämtlicher ungarischer Gemeinde- und Kreisärzte belief sich auf Kronen 1,859,335, welche Summe bisher den Gemeinden zur Last fiel. Der Staatskassa werden nun zur Last fallen: das Stammgehalt der Ärzte im Betrage von Kr. 2,635,000, die Alterszulagen in der Höhe von Kr. 537,000, die Ortszulagen von Kronen 104,000, zusammen also Kronen 3,266,000. Dazu kommen noch die für die Hebammen bewilligten Kronen 100,000.

Eisenbahn Sablanicza—Bosovicz. Der Handelsminister hat der Karansebeser Vermögensgemeinde die Vorkonzession auf eine Bahnlinie von Sablanicza bis Bosovicz ertheilt.

Konkurs auf Prämien für Gewerbearbeiter. Die Temesvarer Handels- und Gewerbekammer schreibt den Konkurs auf die von Seite des k. u. Handelsministeriums dem Kammerbezirke (Komitate Temes, Torontal und Krassó-Szöröm) zugeordneten 7 Prämien á 100 (hundert) Kr. aus. Diese Prämien können solche in gewerblichen resp. Fabrikbetrieben für gewerbsmäßige Arbeit ständig Angestellte erhalten, die folgende Qualifikation ausweisen: 1. Ungarisches Staatsbürgerthum. 2. Ständige Anstellung als tatsächliche gewerbliche Arbeiter. 3. Mindestens 15-jähriges ununterbrochenes Wirken in derselben

gewerblichen Unternehmung (die Lehrlingsjahre können eingerechnet werden); bei den für gewerbliche Saisonarbeiter angestellten Maurer u. werden die einzelnen eingehaltenen Arbeitsperioden für ganze Jahre eingerechnet. 4. Der regelmäßige Jahreslohn oder Erwerb kann im Jahre der Anmeldung 2000 Kronen nicht übersteigen. Die Erfüllung dieser Bedingungen ist durch beglaubigte Dokumente resp. durch das Arbeitsbuch oder durch dessen beglaubigte Copie zu beweisen. Die Industriellen (Fabrikanten und Handwerker) des Kammerbezirkes werden aufgefordert, jene ihrer Arbeiter, welche im Sinne der obigen Bedingungen auf die Prämien kompetieren können, nebst Vorlage der erforderlichen Dokumente im Wege der Gewerkecorporation längstens bis 15. Juni l. J. bei der Kammer anzumelden. Zur Orientierung wird noch bemerkt, daß die Prämien nebst einem Diplom zur Weihnachtszeit in feierlicher Weise den damit beteiligten Arbeitern übergeben werden. Laut Verordnung der Herrn k. u. Finanzministers 3. 17455/1904 können die Eingaben, welche der Arbeitsgeber in Angelegenheit der Prämierung seiner Arbeiter an die Kammer richtet, wie auch jene Schriften, welche zum Beweise der Kompetenz-Bedingungen dienen, — stempelfrei ausgestellt werden. Auf diesen Schriften muß aber verzeichnet werden, daß sie ausschließlich zu diesem Zwecke dienen, wobei die oben citirte Zahl der Ministerialverordnung ebenfalls anzuführen ist.

Die Temesvarer Advokatenkammer gibt bekannt, daß in der Liste der ausübenden Advokaten Dr. Josef Gabriel und Dr. Edmund Barwig in Temesvar aufgenommen wurden; gestrichen wurden infolge Ablebens der Verläßer Advokat Julius Pollak. Der Temesvarer Advokat Edmund Naslubaer verlegte seinen Wohnsitz nach Teregová; der Karansebeser Advokat Michael Prediciann nach Berzez und der Temesvarer Advokat Stefan Mihajlovits nach Alibunar.

Jedem, der ein langwieriges Beinleiden hat und vielleicht schon viele Kuren erfolglos versucht hat, geben wir den Rath, sich persönlich oder brieflich an Dr. med. Stahls Institut für Beinfranke, zu wenden. Sprechstunden sind daselbst: täglich von 9—12 und 3—5 Uhr, Sonntags nur 9—12. Die daselbst seit Jahren angewandte Dostrah-Methode ist ausgezeichnet, die Behandlung fast schmerzlos, die Heilung schnell und gründlich, die Kosten gering! Der Patient wird nicht zum Liegen oder Sitzen verurtheilt, sondern kann während der Behandlung seinem Berufe nachgehen. Kurz, eine ideale Methode! Tausende geheilter Patienten empfehlen sie aufs wärmste. Für Auswärtige genügt häufig ein einmaliger Besuch, ist auch dieser nicht möglich, so kann die Kur seitens der Centrale, Dr. med. Strahls Institut für Beinfranke, Hamburg, Beinhinderhof 22/23, durch briefliche Behandlung zu Hause durchgeführt werden. Langjährig erprobte Vorschriften und genaue Erklärungen, die

jeder leicht ausführen und verstehen kann, ermöglichen es jedermann, seine Krankheit zu erkennen und richtig zu behandeln. Man beachte die ständigen Inserate in dieser Zeitschrift und verlange die neueste Broschüre Nr. B 136 „Die Dostrah-Methode“, gemeinverständliche Anleitung zur Selbstbehandlung von Bein- und Hautleiden von Dr. med. Strahl, ohne Illustrationen 40 Pf., mit Illustrationen Mk. 0.90, sowie Prospekte, welche letztere gratis und franko versandt werden. Filialen, in denen diese erprobte Methode unter Garantie echter Dr. Strahlscher Binden angewendet wird, befindet sich in Berlin, Friedrichstr. 105 A; München, Bayerstr. 29; Dresden, Christianstr. 35; Plauen i. Vgtb., Nädelstr. 6; Bremen; Brüssel, 54 Bd. d. l. Senne; Lüttich, Antwerpen u. Korrespondenz nur mit der Centrale Hamburg.

Prüfung für Dampfmaschinen-Wärter und Dampfkessel-Heizer findet am 14. Juni 1908 Vormittags 8 Uhr vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in der Maschinenwerkstätte der kön. ung. Staats-Eisenbahn Temesvar, Josefstadt statt. Die Gesuche sind beim kön. ung. Gewerbeinspektor Temesvar-Josefstadt, Küstplatz Nr. 2 einzureichen.

Gegen das Ungeziefer bei Hühnern. Man nimmt etwas Schwefel in Pulverform, sogenannte Schwefelblüthe, bläst dem Huhn die Federn auf und bestreut es, ebenso den Boden des Stalles. Alles Ungeziefer fällt den Hühnern ab und dieselben fressen es sammt dem Schwefel, ohne daß es ihnen schadet.

Vor einem Friedensrichter in Petersburg hat sich jüngst eine Verhandlung abgespielt, die werth ist, allgemein bekannt zu werden. Zwei Bauern, die gut Freund miteinander waren, gerietten eines Abends in Streit, in dessen Verlauf der eine den anderen „Purischewitsch“ genannt hatte. Auf's äußerste darüber gekränkt, hatte der Beleidigte dem Beleidiger eine Ohrfeige gegeben. Der Erste erhielt laut richterlichem Spruch „wegen Beleidigung“ 3 Tage, der Zweite — 14 Tage Arrest.

Die geehrte Damenwelt weiß, welche wichtiger Umstand das schöne, frische Gesicht ist, welche große Macht und Schatz darin liegt, welche Vorzüge eine schöne Dame genießt. Es genügt nicht, daß eine Dame nett und feich sei, und ein angenehmes Aeußere habe, die Hauptsache ist der reine Gesichtsteint. Das wissen die Damen sehr gut und legen deshalb auf ihre Haut- und Schönheitspflege großes Gewicht. Es ist kein Geheimnis, daß das Földes'sche Margit-Creme das einzige Schönheitsmittel ist, welches nach 5—6 maliger Benützung allerlei Ausschläge, Sommerprossen, Wimperl, Leberflecken, u. vernichtet, und das Gesicht weiß und zart macht. Großer Tiegel 2 Kr., Kleiner Tiegel 1 Kr. Erhältlich in jeder Apotheke, doch wird vor Nachahmungen gewarnt. Per Post versendet es der Erzeuger Apotheker Clemens v. Földes in Grad.

„Wozu, mein Herr, wenn ich fragen darf?“
„Nun, zu Ihrem neuen Liebhaber.“
„Mein Herr“, sagte ich zu dem Franzosen, „ich bitte Sie, morgen gegen Abend um sechs Uhr bei mir zu sein, denn um diese Zeit wird mich der neue Liebhaber entführen.“
„Und was soll ich dabei machen?“
„Nun, ich hoffe, daß Sie Mannes genug sein werden, es verhindern zu können.“
„Ich bin wohl Mannes genug, meine Liebe, doch nicht Ihr Mann. Habe ich ein Recht, Sie zu hindern, sich entführen zu lassen?“
„Und haben Sie ein Recht, mein Herr, mir eine solche Sottise zu sagen?“
„Sottise?“
„Wenn ich mich entführen lassen will, bedarf ich keines Ritters, mein Herr.“
„Wenn man sich nicht entführen lassen will, oder wenn man einen Liebhaber nicht will, so nimmt man auch keinen Schmuck von ihm an.“
„Der Schmuck gefällt mir.“
„Daran zweifle ich keinen Augenblick — und wahrscheinlich auch der Geber.“
„Wir wollen sehen! Vielleicht gefällt er mir.“
„Und Sie haben den Spanier noch nie gesehen?“
„Nein.“
„Und Sie wollen das Abenteuer wagen?“
„Auf jeden Fall.“
„Ohne Begleitung?“
„Ja.“
„Sie sind toll, meine werthe Donna.“
„Lassen Sie mir meine Tollheit. Gute Nacht.“
„Nun, dann tollkühn, wenn Ihnen das besser gefällt. — Gute Nacht.“

Doch meine Kühnheit war am anderen Tage merklich herabgestimmt, und als ich Abends gegen 6 Uhr von einem Besuche nach Hause fuhr, war ich in Gedanken versunken, so daß ich gar nicht bemerkte, daß mein Kutscher einen anderen Weg nahm und die Straßen immer menschenleerer wurden. Endlich erwachte ich aus meinen Träumereien. Ich erkannte jetzt, daß der Kutscher sich geirrt haben müsse und rief und klopfte an das Fenster, aber der Mensch war taub und trieb die Pferde, die schon schnell genug liefen, immer noch mehr an. Wir passierten eben ein Thor und befanden uns nun auf der Landstraße, die Pferde liefen im Galopp und ich glaubte, daß sie mit dem angetrunkenen Kutscher durchgingen. Ich setzte mich resigniert in den Wagen, da ich wußte, wie gefährlich es ist, unter solchen Umständen hinauszuspringen, und wartete den Ausgang ab. Plötzlich hörte ich einen gellenden Pfiff, der Wagen fuhr langsamer, ich ließ den Schlag hinunter, und nun fiel es mir mit einem Male wie Schuppen von den Augen. Neben meinem Wagen schritt ein Mann einher — es war niemand anderes als der Abgesandte des Herrn Madras.

Der Wagen hielt und der Fremde wollte hineinstiegen, während ich hinauszuspringen versuchte, aber ich wurde mit nervigen Armen zurückgehalten.

„Weiben Sie nur“, sagte der Fremde, „es wird Ihnen nichts geschehen, wovor Sie sich zu fürchten brauchen.“

„Mein Herr“, versetzte ich, „ich habe nicht geglaubt, daß Sie so unchvaleresk gegen eine Dame sein könnten.“

Ich befehle Ihnen, mich sofort nach meiner Wohnung zurückfahren zu lassen.“

„Meine Schöne“, versetzte der Fremde, „hier auf der Landstraße hat nur Einer zu befehlen, und das ist Herr Madras.“

„O, es ist nicht ehrenhaft, so mit einer Dame zu verfahren“, versetzte ich bitter, „der Herr Madras konnte es anders anfangen, wenn er mich durchaus sehen wollte.“

„Nicht doch, meine Schöne“, versetzte der Fremde lächelnd, „es genügt dem Herrn Madras durchaus nicht, Sie zu sehen; ich glaube wohl, daß er einen Heirathsantrag für Sie in petto hat, er will durchaus Ihre ganze kleine, niedliche Person, mit einem Worte, er will, daß Sie Madame Madras werden.“

Ich sah nach diesen freundlichen Eröffnungen ein, daß ich es mit einem Spitzbuben zu thun hatte, daß dieser stolze Spanier sich dazu hergegeben hatte, sein Helfershelfer zu sein, und überlegte meine Handlungsweise. Ich hielt es für gerathen, alle Aengstlichkeit beiseite zu setzen und aus dem unfreiwilligen Abenteuer gewissermaßen ein freiwilliges zu machen.

„Da ich einmal auf eine so unzarte Weise gezwungen werde, mit dem Herrn Madras Bekanntschaft zu machen“, sagte ich zu dem Fremden, „so möchte ich doch von Ihnen erfahren, was dieser Herr Madras ist; ich wünschte sehr, daß er mir gefiele.“

„Haben Sie gütigst nur ein wenig Geduld, Sie werden ihn bald sehen; seien Sie übrigens versichert, daß er einem sehr ehrenwerthen Stande angehört.“

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Orsova.

Abfahrten: Schnellzug: Nach Budapest 2 Uhr 58 Min. Nachts.
 Schnellzug: Nach Budapest 8 Uhr 16 Min. Früh
 Personenzug: 1 Uhr 40 Min. Nachmittags.
 Personenzug: 6 Uhr 5 Min. Früh.
 Jeden Mittwoch u. Sonntag 3 Uhr 15 Min. Nachmittags ein Blitzzug.
 Bis Kornia täglich ein gemischter Zug um 7 Uhr 35 Min. Abends.
 Nach Berciorova—Bukarest: Sitzzug um 1 Uhr 11 Min. Früh.
 Personenzug: 2 Uhr 30 Min. Nachmittags.
 7 Uhr 24 Min. Abends Sitzzug.
 Jeden Donnerstag und Sonntag um 8 Uhr 59 Min. Früh ein Blitzzug.

Abfahrt der Passagier-Schiffe der I. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft:
 Von Orsova—Galacz: jeden Montag, Donnerstag und Samstag 4 Uhr Nachmittags.
 Von Orsova—Budapest: jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag 6 Uhr Morgens.

Abfahrt der Passagier-Schiffe der ungar. Fluss- und Seeschiffahrt-Aktiengesellschaft:
 Von Orsova—Semlin: jeden Montag, Donnerstag und Samstag um 6 Uhr Früh.
 Von Orsova—Galacz: jeden Dienstag, Freitag und Sonntag um 4 Uhr Nachmittags.

Amtsstunden im hiesigen Stuhlamente. Gelegentlich der diesjährigen Frühjahrs-Generalversammlung der Komitats-Gerichtsbehörde wurde beschlossen, daß die Amtsstunden ab 1. Juni nur Vormittags von 7—1 Uhr stattfinden und jedwede Klagen oder Gesuche können nur Mittwoch und Samstag Vormittag eingegeben werden.

Ausflügler. Montag waren die Schüler des Budapester Franz-Josef-Internat unter Führung der Professoren und Diener hier, nahmen im Hotel „König von Ungarn“ Absteigequartier, besichtigten Adakaleh und Kronkapelle und setzten ihre Reise nach Herkulesfürdő fort.

Vittage. In der abgelaufenen Woche wurden die Vittage gehalten, und nach Beendigung der Gottesdienste wurden die Prozessionen zum Kreuz, Johannes und in den Friedhof geführt. Die Schuljugend nahm an den Prozessionen theil.

Ausflügler. Freitag mittags kamen mit dem Zuge 65 Mädchen der Szarvaser Mädchenbürgerschule unter Führung ihrer Lehrerinnen und Professoren hier an, besichtigten Adakaleh und die Kronkapelle und setzten ihre Reise mit Schiff, auf welchem sie auch übernachteten, nach Bazias fort.

Todesfälle. Montag den 25. Mai ist nach langem schweren Leiden Herr Hugo Wscher im 28. Lebensjahre in ein besseres Jenseits gerufen worden. Die Beerdigung fand unter zahlreicher Beteiligung am 26. Mai im hiesigen röm.-kath. Friedhofe statt. — Mittwoch den 27. Mai ist Herr Josef Dumay, I. Klasse Lotse der Hajózási Hatóság im 43. Lebensjahre plötzlich gestorben. Das Leichenbegängniß fand am 28. Mai unter zahlreicher Beteiligung am hiesigen Friedhofe statt. Friede ihrer Asche!

Schießverein. Gelegentlich des am 24. und 28. d. in der hiesigen Schießstätte stattgefundenen Schießens wurden folgende Treffer erzielt u. zw.: Tiefste: I. Elek Danielis, II. Franz Freyler, III. Josef Kerek; I. Elek Danielis, II. Franz Freyler, III. Nikolaus Bajasch. Im ganzen wurden 420 Schüsse abgegeben, darunter 306 Treffer.

Studienausflug. Der hiesige Professorenkörper unternahm mit den Zöglingen der Mädchen- und Knabenbürgerschule gestern einen Ausflug nach Herkulesfürdő, an welchem Ausfluge zirka 200 Zöglinge theilnahmen. Die Abreise geschah mit dem um 6 Uhr 10 M. fälligen Morgenzuge und die Ankunft Abends 9 Uhr 15 M. Von der Station Herkulesfürdő wurden die Zöglinge mit Wagen in das Bad transportiert. Im Badeorte

selbst wurde die Mäuerhöhle, der Wasserfall und Elisabeth-Anhöhe besichtigt und Vorträge über Bildung von Höhlen und Wasserfällen und bei der letzten Station naturgesch. Vorträge gehalten. Das Mittagessen wurde in der Villa Laub eingenommen, während der Nachmittag theilweise der Ruhe, theilweise der Besichtigung der Bäder und dem Anhören der Musik geweiht wurde. In bester Kondition kehrte die Schar der Ausflügler Abends retour. Nachmittags haben sich viele Eltern und Schulfreunde ins Bad begeben um dem Treiben der Kleinen Augenzeuge zu sein.

Das Orsovaer Erzherzog Josef-Sanatorium. Der Vorstand des Ausschusses des Erzherzog Josef-Sanatorium-Vereines veröffentlicht folgendes: Das Herzog Josef-Sanatorium-Verein hält die Generalversammlung in Budapest (Vázlatoza im Prunksaale des Stadthauses) am 14. Juni ab. Die Mitglieder erhalten von den kgl. ung. Staatsbahnen für die Reise zur Generalversammlung nach Budapest und retour eine Legitimation, welche berechtigt, die Lösung einer halben Fahrkarte, welche acht Tage gültig ist, doch müssen sich die Mitglieder bis 7. Juni bei mir darum melden. Ich fordere die Mitglieder des Sanatorium Vereines auf, sie mögen je zahlreicher erscheinen zu unserer Generalversammlung. Die Legitimation erhalten auch jene, die sich vom Monate Juni einschreiben lassen in unserem Verein.

Patriotischer Hochachtung:
 Ausschussvorstand.

Ausflug. Der Orsovaer Männer-Gesangverein hat seinen Plan für den Pfingstausflug aufgegeben. Weil die D. D. S. Gesellschaft jeden Sonntag von Turn-Severin bis Drenkova Berggnügnungs-Fahrten arrangiert und kein Schiff frei ist.

Schießstätte-Restoration. Allen Freunden dieses beliebten Ausflugsortes wird die Kunde angenehm sein, daß diese Restauration von der hier in diesem Fache tüchtig versierten Frau Roman Werz, bekannt unter ihrem früheren Namen, Frau Oberdorfer übernommen wurde. Diese Frau wird es sich angelegen sein lassen, die Zufriedenheit der wth. Gäste durch Verabreichung von guten Speisen und frischen und reinen Getränken zu erwerben und zu erhalten. Um je zahlreicheren Zuspruch wird ersucht.

Die Kanzlei der Karanseebeter Arbeiter Versicherungs-Krankenkassa befindet sich im Hause des Herrn Ign. Kner, Fleischaumermeister (Kronengasse).

Gewitterregen. Nach langer und starker Hitze gab es am Donnerstag Abends ein Gewitterregen, wobei es auch Hagel in der Größe eines Taubeneies gab, welcher jedoch keinen bedeutenden Schaden anrichtete, da er mit Regen vermischt fiel. Der Regen wirkte wohlthuend auf die Saaten und freuen uns Orsovaer, wenigstens 2—3 Tage staubfreie Luft athmen zu können.

Zur Beachtung. Herr Johann Smichens hat die Vertretung der Klavier-Genossenschaft „Vra“, der Firma Pokorny u. Kern übernommen und hält die Klaviere dieser Firma auf Lager. Die rühmlichst bekannten Erzeugnisse dieses alten Hauses bedürfen keiner besonderen Empfehlung und können bei Herrn Smichens diese Klaviere die zum Preise von 800 Kronen aufwärts erhältlich sind besichtigt und gekauft werden.

Dr. Richters Linimentum Capsici comp. (Anker-Pain-Expeller) ist zu einem wahrhaft volkstümlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit langen Jahren stets vorrätzig gehalten wird. Bei Rücken-, Hüft-, Kopfschmerzen, Gicht, Rheumatismus usw. haben sich die Einreibungen mit dem Anker-Liniment stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibs stets sehr vortheilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden

und wird zum Preise von 80 h. K. 1.40 und 2.— in den meisten Apotheken vorrätzig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Richters Anker-Liniment“ (Anker-Pain-Expeller) und sehe nach der Schutzmarke „Anker“ und den Namen „Richter“ und nehme nur Originalflaschen an.

Verantwortlicher Redakteur: Geza Gutters.

Offener Sprechsaal.*]

Abschiedsgruß.

Allen Freunden und Bekannten von denen ich mich persönlich nicht verabschieden konnte, sage ich auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl!

Rudolf Megay.

*] Für das unter dieser Rubrik Stehende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

I. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Wasserstand.

Vom 24. bis 30. Mai 1908.

Datum	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
In Centimeter.							
Orsova	432	436	440	436	434	429	420
Agentic							



Die Annoncen-Expedition

A. V. Goldberger

wurde

Budapest, IV., „Röser-Bazár“

(Károly-Körut 22)

== VERLEGT. ==

Die Entfernung für Antraggeber kein Hinderniss!

Wer ein Haus, Gut, Feld, Geschäft etc. kaufen, verkaufen pachten oder verpachten will, eine Stelle oder Angestellte sucht, wende sich vertrauensvoll an mein Bureau: **J. GROSZ, Temesvár-Josefstadt**, linke Begazeile 18, — in der Nähe des „Café Anker.“

Verlangen Sie Prospect „Wissenswertes für Kaufleute und Gewerbetreibende.“



Das beste
Schönheits-
mittel!
Für Damen
unent-
behrlich!

Ein zur Erreichung,
Vervollkommnung und
Erhaltung der

Schönheit

vorzüglichstes und sicher-
stes Mittel chemisch rein, weder
Quecksilber noch Blei enthaltend,
vollkommen unschädlich und ein fett-
freies Erzeugnis ist

Földes's

MARGIT-CRÈME

Diese weltberühmte Gesichtssalbe ent-
fernt Sommersprossen, Leberflecken,
Wimperl, Mitesser wie auch alle
Hautunreinlichkeiten, Falten, Blatter-
narben, Ausschläge etc., macht das
Gesicht weiss, glatt und frisch. —
Preis eines kleinen Tieglens K. 1, eines
grossen K. 1.

Margit-Puder (in 3 Farben) K. 1.20

Margit-Seife 70 Heller.

Margitzahnpasta 1 Krone.

Margitgesichtswasser 1 Krone.

Per Post versendet gegen Nachnahme oder

Voreinsendung des Geldes der Erzeuger:

CLEMENS v. FÖLDES

Apotheker in ARAD.

Földes's Margit-Crème

ist erhältlich:

Hauptniederlage in

Orsova

in der Apotheke

Freyler Ferencz.

Wirkt

wunderbar

rasch

und sicher.

Gesetzlich ge-

schützt.

Vor Nach-

ahmungen

wird gewarnt!

BUZIÁS-HEILBAD

Eisenbahn-, Post-, Telegraph- und Telefon-Station.

Direkter Eilzugswagen von Budapest-Westbahnhof.

Saison 15. Mai

15. September.

Special-Heilbad für Herzranke,

Frauenkrankheiten, Blasen- und Nierenleiden, Steinkrankheiten, Ka-
tarhalische Beschwerden der Luftwege-, Verdauungs- und Ausschei-
dungswege, Bleichsucht, Blutarmuth, Skrophel- und englische Krank-
heit, allgemeine Schwäche und chronische Erkrankungen der weib-
lichen Geschlechtstheile. Radioactive Kohlensäure Salz- und Kohlen-
saure Eisenquellen.

Prospekt sendet auf Verlangen

die Bade-Direktion.

MUSCHONG-BUZIÁSFÜRDÖER

**KOHLensäURE-
WERKE**

ausser Kartell, liefern prompt jedes Quantum natürliche,
chemisch reinste flüssige Kohlensäure
aus den weitberühmten Buziásfürdöer Kohlensäure-
Quellen.

Nicht zu verwechseln mit künstlich hergestellter,
wenig ausgiebiger Kohlensäure.

Verlässliche, streng gewissenhafte Bedienung.

Telegramm-Adresse: **MUSCHONG BUZIÁSFÜRDÖ.**

In erurban Telefon: No. 18.

Interurban Telefon: No. 18.



Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,
Erfas für
Anker-Pain-Expeller

Ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit
langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei
Gicht, Rheumatismus und Erfältungen
angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen
wegen sei man beim Einkaufe
vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in
Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und
dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von
80 h., K 1.40 und K 2. — vorrätig in fast allen
Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Török,
Apotheker in Budapest.

Dr. Nichters Apotheke „Goldenen Löwen“ in Prag,
Elisabethstraße Nr. 5 neu. — Versand täglich.

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt

Meggendorfer-Blätter

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst
2 Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60 2

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Theaterstr. 47

Kein Besucher der Stadt München
sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion,
Theaterstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei

Andreas Hofer den Roman des Tiroler
Nationalhelden ver-
öffentlicht jetzt die
Roman-Zeitung „**Heimat und Fremde.**“
Wöchentlich 1 Nummer, 16 Quartseiten.

Abonnementspreis nur **20 Pfennig monatlich.**
Man verlange Probenummern oder bestelle bei der
nächsten Buchhandlung oder Postanstalt.

Verlag von **Hermann Schoenfeld,**
Dresden-A. 4.

STECKENPFERD
**Lilienmilch-
Seife**

Steckenpferd- Lilienmilchseife

Das Original

aller im Handel befindlichen medizinischen Lilienmilchseifen,
Erzeugt zarte, weiche Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.
Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungs schreiben!
2 Staatspreise und 10 Goldene und Silberne Medaillen!

Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!
Vorrätig à 80 Heller in Apotheken, Drogerieen, Parfümerie- und einschlägigen Geschäften.

Alleinige Fabrikanten **Bergmann & C. Tetschen a. E. (Dresden u. Zürich)**

Eigentum Druck und Verlag von Josef Handl in Orsova, Baross-Gasse u. Szegheni-Strasse Nr. 418.